

Silberbecher

Informationsschrift der Burgergesellschaft Bern

Nr. 7/April 2016



Inhaltsverzeichnis

Editorial	Seite 3	Vorgesetztenbott	Seite 24
Jahresbericht 2015 Obmann	Seite 4	Ausschreibung Stipendien 2016	Seite 26
Umbau Burgerstube	Seite 6		
Die Burgerstube als diplomatisches Parkett	Seite 9		
Rolf Gerber im Portrait	Seite 10		
Anlässe der Bürgergesellschaft	Seite 12		
Einladung Grosses Frühjahrsbott	Seite 13		
Einladung 106. Kinderfest	Seite 14		
Einladung Damenanlass	Seite 15		
Der Gesellschaftsabend 2015	Seite 16		
Berner Münster Restaurierungsarbeiten im himmlischen Hof	Seite 19		
Generation 2.0 erklärt Neue Medien	Seite 22		

Editorial

Liebe Gesellschaftsangehörige,
liebe Leserinnen und Leser

„Alles neu macht der Mai!“ ist ein altes Sprichwort, welches im Alltag oft verwendet wird. Dieses Jahr trifft das auch für die Bürgergesellschaft, speziell für unsere Burgerstube zu!

Nach vielen Überlegungen, Diskussionen, Planungssitzungen und Abwägungen wird nach dem Grossen Frühjahrsbott vom 2. Mai 2016 der Umbau der Stube beginnen. Sofern alles planmässig verläuft, werden wir unser Herbstbott in der neu gestalteten Stube abhalten können. Weitere Details zum Umbau finden Sie in diesem SILBERBECHER.

Und obwohl wir – in den Worten von Adolf Ogi – „viel Wandel in wenig Zeit zu bewältigen“ haben, werden wir das Gesellschaftsleben wie gewohnt pflegen und unsere traditionellen Anlässe durchführen: das Kinderfest, den Damenanlass, die Damenstämme und die Stubengesellenstämme.

Da wir diesen Sommer „stubenlos“ sind, werden uns unsere burgerlichen Nachbarn, die Zunft zum Mohren, das Gastrecht gewähren. Das wissen wir sehr zu schätzen, bereits im Voraus herzlichen Dank!

Ihnen wünsche ich eine herrliche Frühlingszeit mit schönen und energievollen Frühlingstagen, die Sie herauslocken und zu neuen Taten bewegen.

Viel Vergnügen beim Lesen unseres
SILBERBECHERS!

Manuel Richard
Obmann der Bürgergesellschaft Bern



Jahresbericht 2015 Obmann

Das Berichtsjahr wurde am Dienstag, 24. Februar mit dem traditionellen **Konzert auf der Stube** eröffnet. Kurt Brunners Jazz Combo mit der Sängerin Bernita Bush begeisterten das zahlreich erschienene Publikum mit traditionellem Jazz, Swing und mit Blues- und Gospel-Darbietungen. Hier ein grosses Merci an Rolf Buri für die Organisation.

Die beiden **Grossen Botte** fanden am Montag 5. Mai und am Montag 3. November statt. Am Frühjahrsbott nahmen 63 und am Herbstbott 56 Gesellschaftsmitglieder teil.

Am **Frühjahrsbott** wurde kein spezielles Geschäft behandelt.

Am **Herbstbott** wurde die Erneuerungswahl sämtlicher VGB-Mitglieder für eine weitere Amtszeit von 4 Jahren erfolgreich durchgeführt. Zudem wurde dem Antrag des VGB für einen Kredit im Umfang von 700'000 CHF für den Stubenumbau zugestimmt.

Das **Vorgesetztenbott (VGB)** trat im Berichtsjahr zu sechs ordentlichen Sitzungen zusammen. Das traditionelle Nachtessen des VGB mit Gästen fand am 30. Oktober 2015 im Restaurant Marzer statt.

Am 2. April besuchten **22 Jungburger** die **Weindegustation**, welche durch unseren Stubbengesellen Jürg Rufener, vom Passion du Vin, durchgeführt wurde.

Am 24. April fand der traditionelle **Besuch im Burgerspittel im Viererfeld** statt. Der Obmann und seine Frau Mirja haben die Angehörigen unserer Gesellschaft zu einem Zvieri empfangen und als Mitbringsel Wein oder Pralinés überreicht.

Zum beliebten **Damenanlass** im Theater Matte am Mittwoch, 29. April folgten 55 Damen der Einladung von Mirja Weiss Richard. Es wurde ein italienisches Apéro riche serviert, mit einer anschliessenden Aufführung über das unvergängliche Thema der Liebe. Als Gäste vom Bürgerinnen Forum Bern BFB nahmen

die Präsidentin Marlène Anderegg und Silvia Begert teil.

Das **Kinderfest** fand am 17. Mai, traditionellerweise bei schönstem Wetter und mit einer Beteiligung von 54 Kindern und rund 80 Erwachsenen statt. Andrea Josseck, Lua-Flor Veltrusky und Michelle Wenger erhielten zum Abschied ihrer Kinderfestkarriere ein Goldvreneli im Bürgergesellschaftsetui aus Leder. Die Wanderpreise für das Schiessen nahmen bei den Mädchen Lua-Flor Veltrusky und bei den Buben Nicolas Gosset für ein Jahr mit nach Hause. Den Pokal für die Mädchenolympiade gewann Vanessa Richard und bei den Buben nahm Gregory Richard den Pokal für ein Jahr mit nach Hause.

Am 27. Mai fand der jährlich einmal durchgeführte **Ausflug der BoZ-Senioren** nach Trachselwald statt. Erstmals seit mehreren Jahrzehnten wurden auch die Mitglieder (Senioren/ Seniorinnen) der Bürgergesellschaft wiederum eingeladen, was mit einer grossen Teilnahme unserer Gesellschaftsangehörigen

beantwortet wurde. An dieser Stelle danke ich der Organisatorin, Frau Barbara Grundmann, Almosnerin der BoZ für die Organisation und die Durchführung.

Die **Schützengruppe unserer Gesellschaft**

(Rolf Buri, Philipp Merz, Stephan Rutsch, Patric Sahli und Reto Senn) hat am 26. Zunftschüssen vom Samstag 22. August im Thalgut den Titel vom 25. Schiessen vom 2012 erfolgreich verteidigt. Die Gesellschaft ist stolz die Siegerfahne weitere 3 Jahre auf der Bürgerstube beherbergen zu können.

Am 7. November fand der festliche **Gesellschaftsabend** im Hotel Bellevue in Bern statt. Es nahmen rekordverdächtige 125 Gesellschaftsangehörige und Begleitpersonen teil. Der Anlass wurde musikalisch von Al Dente begleitet und als Attraktion stand das Zauberduo Domenico auf der Bühne. Die Gäste amüsierten sich bei Diner, Zauberer, Musik und Tanz bestens und freuen sich auf eine baldige Wiederholung.

Der traditionelle **Surchabis-Abe** fand am 16. November statt und erfreute sich wie immer grosser Beliebtheit. Nebst rund 50 Stubengesellen waren in diesem Jahr Eduard Haeni, der Direktor vom Burgerspittel und Stefan Flückiger, der Forstmeister der Bürgergemeinde als Vertreter der burgerlichen Institutionen anwesend. Von den Gesellschaften und Zünften waren der Säckelmeister der Gesellschaft zum Distelzwang, Elias Köchli, sowie der Präsident der Gesellschaft zu Mittellöwen, Daniel Hoffet und Stubenschreiber Urs Grütter auf unserer Stube zu Gast.

Am **Zibelemärit** am 23. November trafen sich wie gewohnt eine stattliche Anzahl von rund 80 Gesellschaftsangehörigen mit Kindern und Freunden zum gemütlichen Zusammensein auf der Bürgerstube.

Der **Stammtisch der Stubengesellen**, der jeden zweiten Donnerstag im Monat stattfindet, war wiederum rege besucht. Der **Stamm für die Damen** fand ebenfalls regelmässig und gut besucht statt.

Am Herbstbott 2015 wies die Bürgergesellschaft 911 (-9) Angehörige auf, davon 746 (-14) Erwachsene sowie 165 (+5) Kinder und Jugendliche. Es wurden 19 Todesfälle und 11 Geburten gemeldet.

Meinen Jahresbericht schliesse ich mit einem grossen herzlichen Dank an alle, die sich im Berichtsjahr für die Bürgergesellschaft eingesetzt haben, insbesondere an meine Kolleginnen und Kollegen des Vorgesetztenbottes, an unsere Stubenwirtin Frau Wittwer und ihr Team und ein besonderer Dank geht wie immer an meine Frau Mirja, insbesondere für die Organisation des Damenanlasses.

Manuel Richard, Obmann

Umbau Burgerstube

Das im Herzen der Altstadt gelegene Haus an der Kramgasse 14 wurde kurz nach 1788 von Grund auf neu erbaut und 1930 als „Eigenheim“ durch die Bürgergesellschaft erworben.

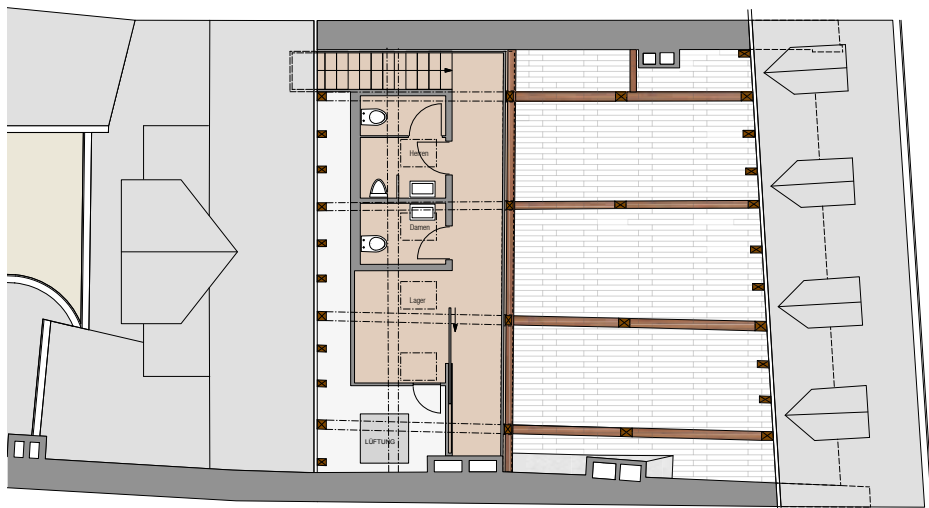
Mit der Renovation von 1969 konnte die Gesellschaftsstube aus dem zweiten Stock Vorderhaus (Seite Kramgasse) in den dafür neu ausgebauten Dachstock verlegt werden. Obwohl seither die ordentlichen Unterhaltsarbeiten ausgeführt wurden, ist es nach 45 Jahren an der Zeit, die Infrastruktur den heutigen Bedürfnissen anzupassen. Das am Herbstbott 2015 beschlossene Umbaukonzept soll nebst der fälligen, periodischen Erneuerung der haustechnischen Installationen auch gezielte räumliche Anpassungen ermöglichen, ohne den Charakter des Raumes wesentlich zu verändern. Vom Eingang über den Korridor gelangt man ins Foyer mit der Garderobe / WC sowie dem neuen separaten Zugang für die Anlieferung der Küche. Vom abtrennbaren Foyer führt die Erschliessungstreppe, statt wie bisher durch die Stube direkt auf die Galerie mit den zusätzlichen Damen- und Herren-Toiletten, der Haustechnik

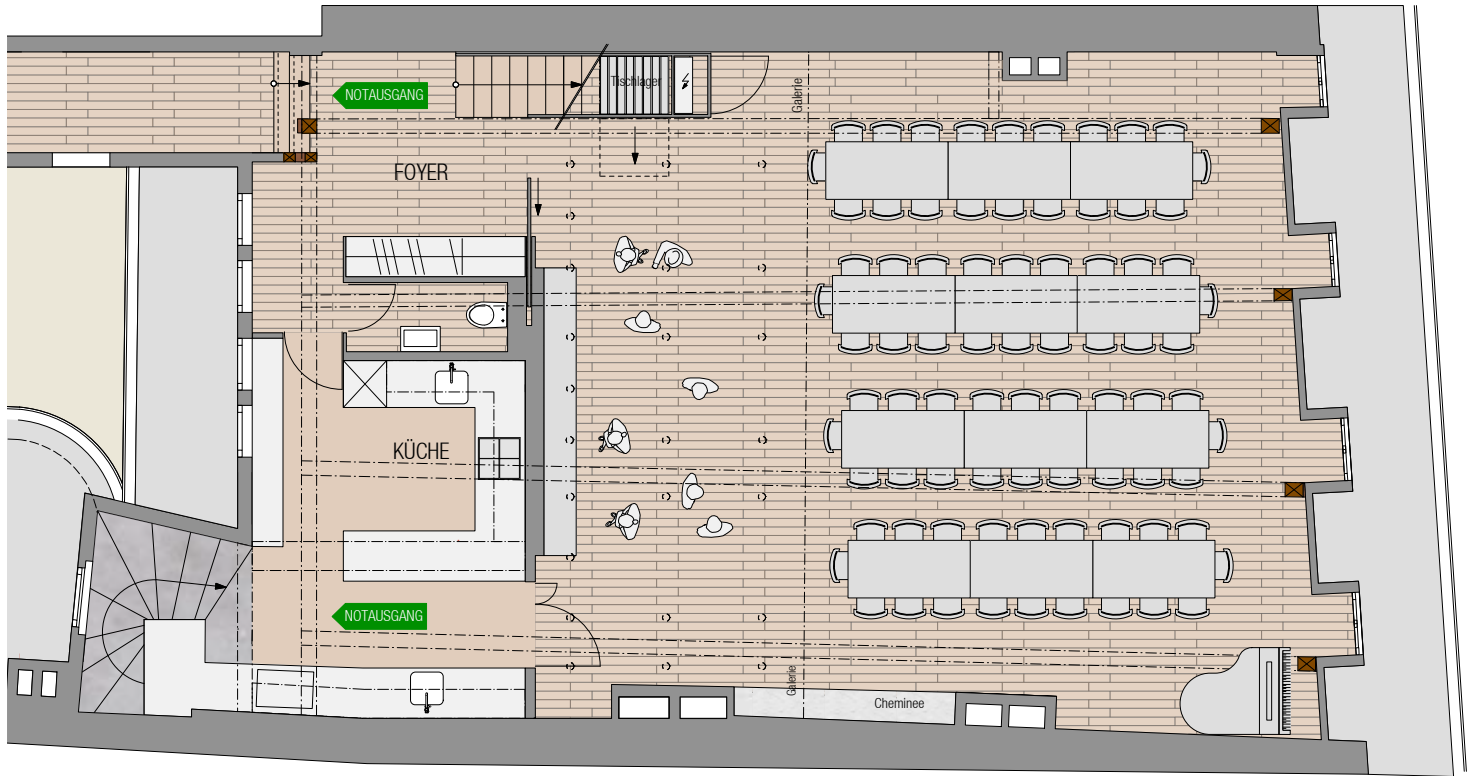
und den Lagerräumen. Das bisherige Cheminée wird ersetzt und an der gegenüberliegenden Ostwand erstellt.

Der neue Grundriss ermöglicht die Anordnung von vier statt bisher drei Tischreihen, was bei einer Belegung von durchschnittlich ca. 80 Personen anlässlich des Frühjahrs- und Herbstbotts grosszügigere Raumverhältnisse

für Begrüssung und Apéro ermöglicht.

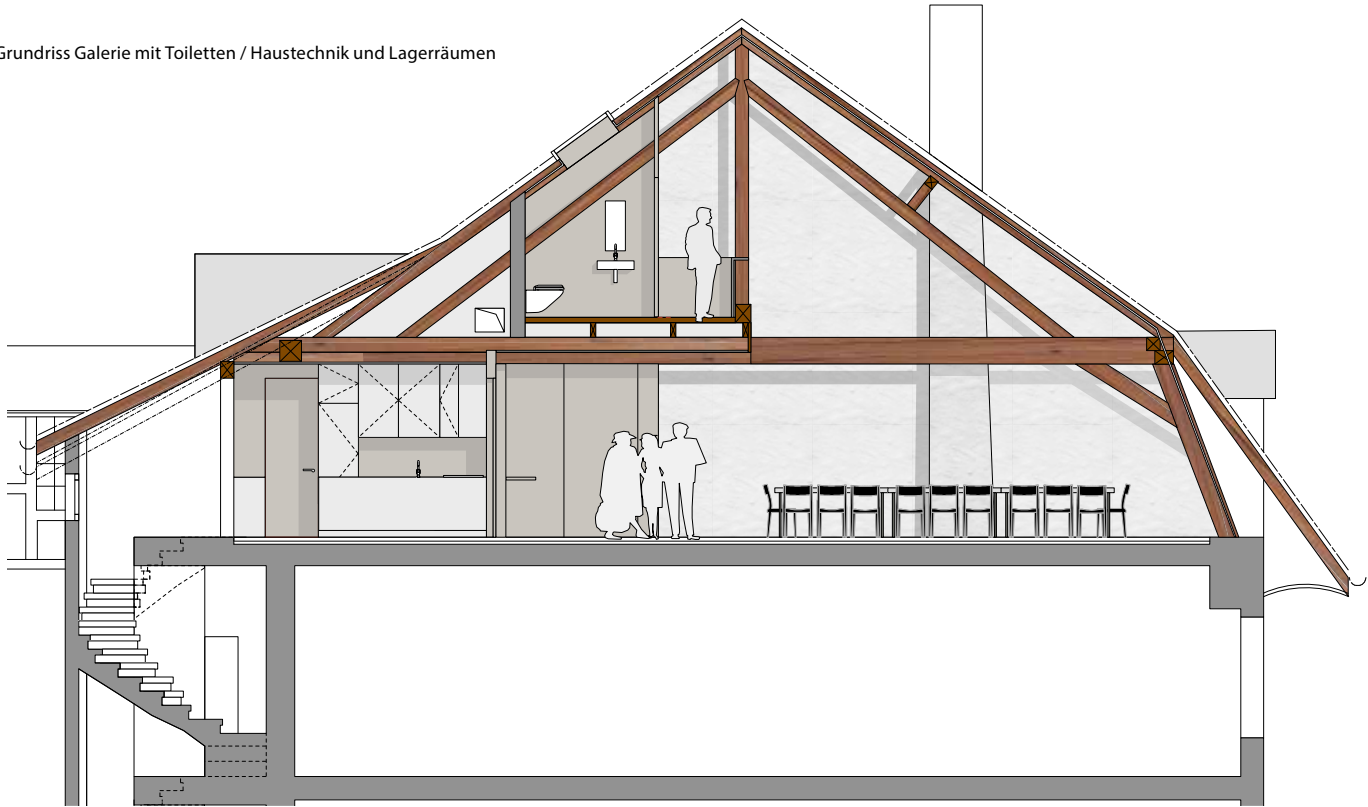
Im Zuge der Umbauarbeiten von Mai bis Oktober 2016 wird die Küche ersetzt und neu organisiert, damit auch das Fluchtweg-Konzept über Haupt- und Hoftreppenhaus den geltenden Vorschriften angepasst werden kann. Für eine längere Periode sollen fortan lediglich die üblichen, ordentlichen Unterhaltsarbeiten anfallen.





Links: Grundriss Galerie mit Toiletten / Haustechnik und Lagerräumen, Oben: Grundriss Burgerstube

Grundriss Galerie mit Toiletten / Haustechnik und Lagerräumen



Text / Pläne: Claudio Campanile

Die Burgerstube als diplomatisches Parkett

An einem nebligen Donnerstagmorgen im Januar stiegen zahlreiche ausländische Herren in farbigen Uniformen die Treppen der Kramgasse 14 hoch und versammelten sich in der Burgerstube. Es waren die Verteidigungsattachés aus 15 verschiedenen Ländern, darunter Vertreter unserer Nachbarländer wie auch von Grossbritannien, Russland und den USA. Zur Gruppe stiessen ebenfalls die Militärdiplomaten von entfernten Mächten wie China, Mexiko und Iran.

Alle setzten sich im Halbkreis zum Kamin, wo bereits ein gemütliches Feuer knisterte. Sie waren beeindruckt vom historischen Räumlichkeiten mit all den Wappen und Bannern. Doch nun erklären Vertreter des Eidg. Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS die heutigen sicherheitspolitischen Herausforderungen der Schweiz. Darauf wurden lebhaft Diskussionen geführt und schweizerische Besonderheiten wie Neutralität und Milizsystem erläutert. Dieses Kaminfeuergespräch fand im Rahmen des Jahresprogrammes der Schweizer Armee für die ausländischen Verteidigungsattachés statt.

Gegen Mittag schritt man zu einem verre de l'amitié. Dies war auch der Moment, wo der Protokollchef das Zepter übernahm und in einer kurzen Ansprache die Burgerstube, die Bürgergesellschaft und die Bürgergemeinde Bern vorstellte. Auch das Mittagessen, die Bernerplatte, wurde darin gebührend gewürdigt. Die Anekdote besagt nämlich, dass im März 1798 die Berner Frauen ihren Männern, die nach geschlagenen Schlachten von Neuenegg

und Grauholz zurückkehrten, noch das Beste aus Keller und Ofen vorsetzten, bevor die französischen Truppen alles wegassen. Die Speise wurde auch entsprechend geschätzt. Einmal mehr danken wir der Bürgergesellschaft, Frau Wittwer und den Landfrauen für den würdigen Rahmen zum sicherheitspolitischen Anlass!

Text / Bild: Reto P. Senn, Chef Militärprotokoll



Rolf Gerber im Portrait



Silberbecher (SB): Du übst im Vorgesetztenbott das Amt des Rodelführers aus. Was gehört alles zu Deinen Aufgaben?

Rolf Gerber (RG): In erster Linie bin ich dafür zuständig, die Adressdateien unserer Gesellschaftsangehörigen à jour zu halten. Dadurch, dass wir von den Zivilstandsämtern keine Auskunft über Adressänderungen erhalten, erweist sich das als nicht immer ganz einfach. Das Verfassen des Mitgliederverzeichnisses sowie das Bereitstellen von Adressdaten, beispielsweise für den Versand des Silberbechers, aber auch für die Einladungen zu Gesellschaftsanlässen gehören ebenfalls zu meinen Aufgaben.

SB: Was gefällt Dir an der Aufgabe?

RG: Die Zusammenarbeit mit der Bürgerkanzlei, auf deren Unterstützung ich aus den vorher genannten Gründen angewiesen bin, ist im Zusammenhang mit dieser Aufgabe sehr befriedigend. Nicht nur der Kontakt mit den Menschen dort, auch die Einblicke in die burgerliche Arbeit die mir dadurch ermöglicht werden, sind äusserst interessant. Es ist jedoch nicht das Amt als solches, welches mir gefällt, sondern die

Tatsache, zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorgesetztenbott, zu einem regen Gesellschaftsleben beizutragen.

SB: Du hast zwei Söhne im Jugendalter, ist die Bürgergesellschaft für sie attraktiv?

RG: Das musst du sie fast selber fragen. Bis jetzt ist es mir jedenfalls nicht gelungen, sie zu überreden an einem Bürgergesellenstamm teilzunehmen. Mit 19 und 21 Jahren sind sie vielleicht noch etwas jung, um zu erkennen, was für eine geballte Ladung Lebenserfahrung ihnen an unserem Stamm mit auf den Lebensweg gegeben werden könnte. Nein, Spass beiseite: die Kinderfeste waren sicher sehr beliebt, auch einzelne von Margaux Bickel für die Jungburger organisierten Anlässe sind ihnen schon positiv aufgefallen. Ich glaube sie empfinden es als etwas Spezielles, Mitglied der Bürgergesellschaft zu sein. Wirklich attraktiv ist das Gesellschaftsleben für sie wahrscheinlich (noch) nicht. Am Gesellschaftsanlass vom vergangenen November waren viele jüngere Gesellschaftsmitglieder dabei. Wir Eltern können dazu motivieren mitzumachen. Wenn sich

Gleichaltrige an Anlässen wiederfinden, dann gehen sie auch gerne hin.

SB: Du arbeitest im Bereich Typo und Grafik und hast auch viel mit digitalen Medien zu tun. Siehst Du hier Chancen für die Bürgergesellschaft?

RG: Natürlich gibt es Möglichkeiten soziale Netzwerke zu nutzen. Wir haben mit der Bürgergesellschaft in Facebook bereits erste Schritte unternommen. Auch unsere Webseite (www.burgergesellschaft.ch) ist ein attraktives Portal, sich über unsere Aktivitäten zu informieren oder sich zu Anlässen anzumelden. Naturgemäss sind es vor allem jüngere Angehörige, die dadurch angesprochen werden. Ich glaube, es braucht jedoch noch etwas Zeit bis wir über Facebook oder nur schon per E-Mail zum Grossen Bott einladen können.

SB: Als Grafikprofi musst Du mit Deiner Bildsprache auch den Nerv der Zeit treffen. Womit spricht man heute Menschen an? Gibt es wirklich einen Trend zu „Retro“?

RG: Retro ist im Moment in allen Bereichen

anzutreffen, die von Modeströmungen erfasst werden können. Wie in der Mode, der Architektur, Literatur oder Musik, neigt man natürlich auch in der Grafik zum «Zitieren». Von daher werden immer wieder Themen aufgegriffen, die sich möglicherweise schon einmal bewährt haben. Vielleicht ist es weniger ein Trend als ein immer wiederkehrendes Phänomen.

SB: Herzlichen Dank für dieses Gespräch!

Die Fragen stellte Patrick Semadeni

Persönlich:

Name:	Rolf Gerber
Jahrgang:	1962
Zivilstand:	Verheiratet, 2 erwachsene Söhne
Wohnort:	Bern
Beruf:	Typograf Inhaber und Geschäftsführer, Gerber Typo & Grafik
Hobbies:	Alles Schöne Kochen Motorsport
Sternzeichen:	Wassermann

Anlässe der Bürgergesellschaft 2016

Montag, 2. Mai 2016, ab 18.30 Uhr **Grosses Frühjahrsbott**

Samstag 21. Mai 2016, ab 12.30 Uhr Kinderfest

Dienstag 31. Mai 2016, 17.30 Uhr Damenanlass

Montag, 31. Oktober 2016, ab 18.30 Uhr **Grosses Herbstbott**

* Viertes Quartal 2016 Jungburgeranlass

Montag, 14. November 2016, ab 18.30 Uhr Surchabisabend

Montag, 28. November 2016, ab 17.00 Uhr Zibelemärit uf dr Stube

* provisorisch

www.burgergesellschaft.ch

Senioren Ausflug BoZ vom 18. Mai 2016 «RHEIN und SALZ»

Der Rhein und das Salz gehören einfach zu Basel. Auf der Schifffahrt von Basel bis Schweizerhalle (ca. 2 Std.) geniessen wir ein köstliches Mittagessen, bevor wir in den Schweizer Salinen spannende Informationen zum lebenswichtigen Rohstoff Salz erhalten. Die Führung dauert ca. 2 Stunden. Der Ausflug ist nicht geeignet für Rollstuhl und Rollator. Anfangs April verschicke ich eine persönliche Einladung mit allen Details.

Es würde mich freuen, möglichst viele Gesellschaftsangehörige begrüessen zu können.

Barbara Grundmann, Almosnerin BOZ (Mail: barbara.grundmann@bgbern.ch)

Stämme 2016

Damen-Stamm

jeweils Montag ab 18.15 Uhr

* 22. August

* 24. Oktober

5. Dezember

Stubengesellen-Stamm

jeweils Donnerstag ab 18.15 Uhr

14. April

* 12. Mai

* 9. Juni

* 14. Juli

18. August (auswärtiger Sommerstamm)

* 8. September

* 13. Oktober

15. Dezember

* **wegen Umbau im Haus Kramgasse 12
(Zunft zum Mohren)**

Einladung zum Grossen Frühjahrsbott



Montag, 2. Mai 2016, 19.00 Uhr auf der Burgerstube, Kramgasse 14, 3. Stock
Apéro ab 18.30 Uhr, im Anschluss an das Bott wird ein Imbiss serviert.

1. Protokoll des Grossen Herbstbottes vom 2. November 2015
2. Mutationen
Aufgrund eingegangener Anmeldungen beantragt das Vorgesetztenbott die Aufnahme folgender neuer Mitglieder:
 - Dominik Märki, 9.10.1990, Chemin de la Lamberta 32, 1789 Lugnorre, Uhrmacher
 - Michael Mödinger, 6.3.1997, Kühlewilstrasse 8, 3086 Englisberg, Koch in AusbildungAufgenommen werden nur anwesende oder entschuldigte BewerberInnen
3. Jahresbericht 2015 Obmann (im SILBERBECHER, Seite 4+5)
4. Jahresrechnungen 2015
 - 4.1. Liegenschaftsrechnung (Beilage zum SILBERBECHER)
 - 4.2. Gesellschaftsrechnung (Beilage zum SILBERBECHER)
 - 4.3. Bericht der Kontrollstelle
 - 4.4. Orientierung Stiftung
5. Orientierung Umbau Kramgasse 14 durch unseren Hausverwalter Claudio Campanile
6. Verschiedenes

BURGERGESELLSCHAFT BERN
Für das Vorgesetztenbott

Der Obmann Die Stubenschreiberin
Manuel Richard Marlène Geiser

NEU:

Zur besseren Planung des Imbisses bitten wir sie, sich mittels beiliegender Anmeldekarte oder per Mail für das Grosse Bott anzumelden.

stubenmeister@burgergesellschaft.ch
(Name, Vorname und Anzahl Personen)

Einladung zum 106. Kinderfest

am Samstag, den 21. Mai 2016 im Seminar Muristalden an der Muristrasse 8 in Bern.

Wir freuen uns, Sie und Ihre Kinder zu unserem traditionellen Kinderfest einzuladen.

ab 12.30 Uhr haben die Jugendlichen mit den Jahrgängen 2000 - 2002 bereits die Möglichkeit in der Disziplin Schiessen anzutreten. Diese Programmänderung wurde vorgenommen um hoffentlich die Wartezeit bis zur Rangverkündigung verkürzen zu können und um den Jugendlichen die nötige Zeit zur Konzentration für diese schwierige Aufgabe bieten zu können. Wir hoffen, dass viele diese Möglichkeit nutzen werden!

Es gibt Würste vom Grill und Getränke, Spielgeräte zum Herumtollen und für die ganz Kleinen eine Hüpfburg.

ab 13.30 Uhr ist die Aula geöffnet, und die Geschenke können besichtigt werden.

um 14.00 Uhr Begrüssung durch den Obmann der Gesellschaft, Geschenkverteilung an die Kinder.

ca. 14.45 Uhr Direkt im Anschluss beginnt die Kinderfest-Olympiade,
Tee, Kaffee und Erdbeertörtli für alle in der Mensa und traditionelle Kutschenfahrt

ca. 16.30 Uhr Rangverkündigung und Preisverteilung.

Die Anmeldung mit der Karte in der Mitte dieser Broschüre erbitten wir bis **spätestens 30. April 2016**.

Für die Verteilung der Geschenke werden die Kinder pro Jahrgang in der Reihenfolge des Eintreffens der Anmeldung aufgerufen.

Die Spielleiterin, Margaux Bickel, benötigt für die Durchführung der Spiele noch einige Helfer. Bitte erleichtern Sie ihr die Organisation und melden Sie sich rechtzeitig an. (Tel.: 079 388 81 34 oder margauxbickel@bluewin.ch)

Parkplätze in der näheren Umgebung sind nur beschränkt vorhanden. Daher nutzen Sie vorzugsweise den Bus Nr. 12 Richtung Schosshalde, Haltestelle Liebegg.

Für freiwillige Beiträge an die Kosten unserer Veranstaltung sind wir nach wie vor sehr dankbar. (Postkonto 30-2880-8)

Einladung zum Damenanlass

Dieses Jahr steht der Damenanlass für einmal im Zeichen der Kunst! Wir werden am

Dienstag, den 31. Mai 2016

die Ausstellung **Moderne Meister**, «Entartete» Kunst im Kunstmuseum Bern besuchen. In einer Führung durch die Ausstellung beschäftigen wir uns mit besonderen Werken der Klassischen Moderne und erfahren mehr über deren Herkunft und Erwerbsgeschichte. Dabei werden insbesondere auch Themen wie entartete Kunst, Raubkunst und geistige Landesverteidigung beleuchtet – Themen, die angesichts der umstrittenen Gurlitt-Sammlung derzeit sehr aktuell sind.

*«Kunst wäscht den
Staub des Alltags
von der Seele»
Pablo Picasso*

Nach der Führung begeben wir uns ins Berner GenerationenHaus, wo uns die Crew des Restaurants toi et moi im Spittelsaal empfangen und kulinarisch verwöhnen wird.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme!

Mirja Weiss Richard

*«Die Kunst muss nichts.
Die Kunst darf alles»
Ernst Fischer*

Programm

- 17.30 Treffpunkt:
Eingang des Kunstmuseums Bern,
Hodlerstrasse 8, 3011 Bern
- 17.45 Beginn der Führungen
- ab 19.00 Apéro und Abendessen im Berner GenerationenHaus, Spittelsaal

*«Kunst gibt nicht
das Sichtbare wieder,
sondern macht sichtbar»
Paul Klee*

Anmeldung

Sie können sich bis am **Dienstag, 17. Mai 2016** mittels beiliegender Anmeldekarte oder auf der Webseite unter www.burrgesellschaft.ch anmelden.

Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Bei Bedarf wird eine Warteliste geführt.

Für allfällige Fragen können Sie mich unter der Nummer 079 256 41 47 erreichen.

Wichtig!

Bitte melden Sie sich vorgängig unbedingt ab, falls Sie verhindert sein sollten!

Der Gesellschaftsabend 2015

Reminiszenzen vom Samstag, 7. November 2015







Bilder: A. Semadeni, D. Widmer, M. Richard

Restaurierungsarbeiten im himmlischen Hof

Das Chorgewölbe im Berner Münster wurde 1517 fertiggestellt und war letztmals 1910/11 für Verstärkungsarbeiten am Gewölbe eingerüstet. An den gefassten Oberflächen erfolgten in den letzten 500 Jahren nur wenige Massnahmen. Speziell die polychrom gefassten 86 Schlusssteine sind in weitgehend unberührtem Zustand erhalten. Allerdings sind die Farben unter der dicken Staub- und Russablagerungen teilweise kaum mehr erkennbar.



Blick in die Baustelle unter dem Chorgewölbe (Vorzustand 2014)

Im Hinblick auf das fünfzehnhundertjährige Jubi-

läum der Vollendung des Chorgewölbes 2017 werden gegenwärtig die gesamten Oberflächen des Chorraumes (Wände inklusive Gewölbe) durch die Münsterbauhütte und beigezogenen Restauratorinnen gereinigt. Der Bestand an ursprünglichen Oberflächen erweist sich dabei als europaweit einzigartig. Im Zuge der Restaurierungsarbeiten gemachte Entdeckungen erlauben Einblicke in den mittelalterlichen Baubetrieb – fast so als hätten Baumeister Peter Pfister und Künstler Niklaus Manuel diese eben erst verlassen!

Angetroffener Zustand

Die noch grösstenteils original vorhandene Maureskenmalerei von Niklaus Manuel auf den Gewölbekappen erscheint sehr schwungvoll und frisch. Sie wurde zügig und teils lasierend aufgetragen. Die verwendete Farbe war ausgesprochen dünnflüssig und ist in der Folge zum Teil stark verlaufen.

Die 86 Schlusssteine weisen eine unterschiedliche Qualität der Bildhauerarbeiten auf. Einige wurden sehr detailreich und naturgetreu gehauen und andere sind eher einfach gestaltet – ein



Reinigungsmuster in einer Gewölbekappe 2014

Hinweis auf unterschiedliche Bildhauer. Die Farbfassung der Schlusssteine lebt nicht nur von kräftigen Farbtönen und leuchtenden Vergoldungen. Erste Analysen brachten interessante Befunde zur spätmittelalterlichen Maltechnik zutage: So wurden auf einzelnen

Partien, vor allem Flügeln, Gewandteilen oder Attributen, Lüsterungen gefunden. Die detaillierte Farbfassung der Schlusssteine wurde äusserst naturgetreu und nach einem klaren Programm aufgebracht. Unterschiedliche Stoffarten (matte Leinwandstoffe oder glänzende Seide) wurden sorgfältig imitiert. Viele Details, wie das Innenfutter von Mänteln, Dreitagebäbe oder aufgemalte Haarsträhnen unter Kopfbedeckungen, waren für den Betrachter von unten nie sichtbar.

Historischen Fotografien von 1910 im Archiv der Denkmalpflege des Kantons Bern zeigen den Zustand vor der Restaurierung von 1911. Der Vergleich mit heutigen Aufnahmen zeigt, dass damals keine Massnahmen an den Farbfassungen stattfanden. Einzig die blauen Wolken unter den Büsten wurden neu blau gefasst. Die rote Farbfassung der Gewölberippen hingegen wurde komplett erneuert.

Reinigung

Bei der Reinigung werden alle Oberflächen mit Pinsel und Staubsauger vorsichtig entstaubt. In einem weiteren Schritt „radieren“ die Restaura-

torinnen vorsichtig den Schmutz mit Hilfe von Latexschwämmen weg. Nach der Trockenreinigung folgt die Feuchtreinigung mit Wattestäbchen. Dies ist speziell bei den bauzeitlichen Schwundrissen in den Putzflächen, in welchen



Reinigung der Farbfassungen an den Schlusssteinen

sich viel Staub abgesetzt hat, notwendig. Die meisten Risse sind bereits in der Bauzeit entstanden und werden auch heute nicht verfüllt. Der nach der Reinigung wieder weisse Hintergrund der Gewölbekappen erschien durch den Schmutz lange Zeit dunkelgrau. Bei der letzten Restaurierung 1911 wurde der Putz „mit dem Besen abgefegt“. Danach wurden einzelne Reparaturstellen grau übermalt und somit dem bereits damals dunklen Untergrund angepasst. Nach der Trockenreinigung treten Kittungen und dunklen Retuschen von 1910 deutlich zu Tage. Da diese mit Leimfarbe ausgeführt sind,



Trockenreinigung der Gewölbekappen mit Akapad-Schwämmen

können sie heute jedoch relativ einfach entfernt werden.

Die Reinigung der Farbfassungen an den Schlusssteinen erfordert höchste Konzentration und Vorsicht. Sie erfolgt mit feuchten Wattestäbchen und einer schwachen Seifenlösung.

Sämtliche Beobachtungen und Arbeitsschritte werden genau dokumentiert. Neben Inschriften, Steinmetzzeichen und Bearbeitungsspuren werden auch Hinweise zu Fugenmörteln, Farbresten und bautechnischen Details aufgenommen. Die wichtigsten Befunde werden zusammengestellt und in eine Datenbank übertragen. Zur Sicherung der wertvollen Bildhauerarbeiten werden von den Schlusssteinen und der Kleinarchitektur zusätzlich digitale 3D-Modelle (virtuelle Gipsabgüsse) erstellt.

Die Arbeiten im Chorgewölbe werden grosszügig durch die Burgergemeinde Bern unterstützt, wofür wir im Namen der Berner Münster-Stiftung an dieser Stelle sehr herzlich danken.



Nr. 75 – Jakobus (Zustand vor der Reinigung 2012)



Nr. 75 – Jakobus (Zustand nach der Reinigung 2015)



Detail Schlussstein Nr. 36 – Margarethe

Beitrag: Münsterbauleitung Bern, Februar 2016
Hermann Häberli, Münsterarchitekt / Annette Loeffel, Stv. Münsterarchitektin

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.bernermuensterstiftung.ch. Mitglieder des Fördervereins der Münsterbauhütte (Verein Freunde des Berner Münsters) werden regelmässig mittels Informationsschreiben oder direkt vor Ort über die Arbeiten informiert.

Generation 2.0 erklärt Neue Medien

Wie kann man gratis über WhatsApp chatten? Wie erstellt man ein eigenes Facebook-Profil? Wie geht Skypen? Auf Fragen wie diese gibt's ab sofort wieder Antworten: Im Berner GenerationenHaus erklären Jugendliche der Jugend-Job-Börse Bern den Interessierten die neuen Kommunikationstechnologien. Was für Digital Natives selbstverständlich ist, bereitet vielen Seniorinnen und Senioren, die ohne Handy und Computer aufgewachsen sind, Kopfzerbrechen.



In der gemütlichen Umgebung der CaféBar im GenerationenHaus unterstützen die Jugendlichen die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer

geduldig im Gebrauch von Smartphones, PCs, Tablets, Handys, Digitalkameras, Sozialen Netzwerken und Ähnlichem. «Generation 2.0 erklärt Neue Medien» ist ein gemeinsames Projekt des Checkpoints, der Pro Senectute und der Berner Jugend-Job-Börse. Es widerspiegelt die Grundidee des GenerationenHauses im Herzen der Stadt Bern: Verschiedene Altersgruppen sollen hier aufeinander treffen und gegenseitig Wissen und Erfahrungen austauschen können – eine Win-Win-Situation für beide.

Am 20. Januar 2016 wurde die siebte Ausgabe von «Generation 2.0 erklärt neue Medien» in der CaféBar des GenerationenHauses veranstaltet. Nach und nach trafen die 24 Seniorinnen und Senioren ein – mit dabei Smartphones, Tablets, Kameras, Laptops und verschiedenste Benutzerfragen, welche sie sich von den Jugendlichen im zwanzigminütigen Beratungsgespräch erklären lassen möchten. Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind bereits mehrmals hier gewesen. Für Frau Aschwanden ist es der zweite Besuch. Sie schätzt das individuelle Beratungsgespräch

sehr. Dieses Mal hat ihr Naomi geholfen, eine Radio App zu installieren, mit der sie unterwegs im Zug Musik hören kann.



Naomi ist bereits zum siebten Mal als Beraterin dabei. Auch wenn sie selbst nicht alle Handy-Modelle kennt, die ihr vorgelegt werden, findet sie die gefragten Funktionen meist schnell heraus. „Die können das einfach“ sagt Frau Aschwanden schulterzuckend. Die sogenannte «Generation 2.0», der auch Naomi angehört, ist sich die rasante Entwicklung von Kommunikationstechnologien gewohnt. Früher sei zwischen technischen Innovationen viel mehr Zeit vergangen, meint Frau Aschwanden.

Heute sei es viel schwieriger auf dem aktuellen Stand zu bleiben. „Kaum hat man etwas begriffen, kommt schon das Nächste“, lacht sie. Naomi hilft ihr gerne. Auch das soziale Netzwerk Facebook hat sie der älteren Dame erklärt. Zwanzig Minuten dauern die einzelnen Beratungsgespräche. Zwischendurch können die vier Jugendlichen eine kurze Pause machen, bevor sich der nächste Teilnehmer mit einem technischen Anliegen zu ihnen an den Tisch setzt. Schritt für Schritt erklären die Jugendlichen die Benutzereinstellungen, Funktionen und Applikationen. Viele machen sich fleissig Notizen, damit sie das Gelernte zuhause üben und auf diese Weise Routine gewinnen können. Einzelne haben sich direkt im Anschluss bereits für die nächste Veranstaltung angemeldet. „Am liebsten würde ich tagelang mit ihm weiterlernen“, sagt eine Seniorin zufrieden über ihren jungen Berater. Tatsächlich können Interessierte über die Jugend-Job-Börse auch ein Stelleninserat aufgeben. „So sind bereits Jobs entstanden“, bestätigt Daniela Wernli, Mitinitiantin des Projekts.



Frau Milaniuk nimmt ebenfalls bereits zum zweiten Mal an der Veranstaltung teil. Seit einiger Zeit besitzt die 85-Jährige ein iPhone. Viele von ihren Freunden haben kein Handy oder nur ein altes. Ihrer Tochter schreibt sie regelmässig SMS oder Whats-App-Nachrichten. Ein sogenannter «Touchpen» erleichtert ihr dabei die Bedienung des Touchscreens. Stolz zeigt sie dem 16-jährigen Leroy Fotos, welche ihr die Tochter per Whats-App aus Australien geschickt hat. Zusammen sitzen sie auf einem grünen Sofa. Ihr fast 70 Jahre jüngerer Berater zeigt ihr daraufhin, wie sie selbst Fotos aufnehmen, weiterwischen, löschen oder versenden kann. Frau Milaniuks Enkelin hat ihr bereits

einige Apps heruntergeladen. Leroy zeigt ihr wie man diese öffnet und nutzt. „Eine super Sache ist das – jetzt weiss ich wieder etwas mehr!“ sagt die Seniorin strahlend.

Text / Bilder:

Michèle Bigler, Kommunikation Burgergemeinde
Bern

An folgenden Daten finden die nächsten
Veranstaltungen statt:

Mittwoch, 14.09.2016, 14.00 - 16.00

Mittwoch, 26.10.2016, 14.00 - 16.00

Für die 20-minütigen Beratungen wird eine
Kollekte erhoben.

Eine Anmeldung ist erforderlich,
per Mail oder telefonisch bis jeweils am
Freitag vor der Veranstaltung, Jugendamt
Checkpoint, daniela.wernli@bern.ch,
Tel. 031 321 60 48

Vorgesetztenbott



Obmann

Manuel Richard

lic. rer. pol., PMP

Hausmattstrasse 9, 3063 Ittigen

G: 079 300 23 05

P: 031 922 20 20

E-Mail: richard@manygo.ch



Stubenmeister

Mark Richard, Informatiker

Höheweg 7, 3110 Münsingen

G: 031 324 58 72

M: 079 351 32 58

E-Mail: stubenmeister@

burgergesellschaft.ch



Aktuarin / Archivarin

Sarah Kohli

dipl. Übersetzerin

Hallerstrasse 51, 3012 Bern

P: 031 305 99 38

M: 078 767 24 81

E-Mail: sarah.kohli@hispeed.ch



Vizeobmann

Adrian Lüthi

lic. iur. Fürsprecher

Vorackerweg 16, 3073 Gümligen

G: 031 951 04 42

P: 031 951 05 74

E-Mail: advokatur@muri-be.ch



Säckelmeister

Thomas Hofstetter

Betriebsökonom HWV

Egghölzlistrasse 72, 3006 Bern

G: 079 279 78 63

P: 031 333 79 57

E-Mail:

thomas.hofstetter@alluvia.ch



Rodelführer

Rolf Gerber

Inhaber Gerber Typo & Grafik

Merzenacker 6a, 3006 Bern

G: 031 941 27 27

E-Mail: rodelfuehrer@

burgergesellschaft.ch /

rolf.gerber@gerberweb.ch



Stubenschreiberin

Marlène Geiser

dipl. med. Laborantin

Kirchstrasse 18, 3065 Bolligen

P: 031 921 35 62

M: 079 687 77 34

E-Mail: m.geiser@gmx.ch



Hausverwalter

Claudio Campanile

dipl. Arch. FH/SIA/SWB

Campanile & Michetti

Architekten

Aarstrasse 42, PF, 3000 Bern 13

G: 031 310 13 30

E-Mail: info@cmarchitekten.ch



Organisatorin Kinderfest/ Jugendanlässe

Margaux Bickel

Betriebswirtschafterin HF

Choisystr. 16, 3008 Bern

M: 079 388 81 34

E-Mail:

margauxbickel@bluewin.ch



Weiterer Vorgesetzter

Patrick Semadeni

lic. oec. HSG

Pourtalèsstrasse 83

3074 Muri b. Bern

M: 079 304 43 20

E-Mail: patrick.semadeni@
semadeni.com

Anlaufstelle Almosneramt

Bürgerliches Sozialzentrum

Bürgergemeinde Bern

Bahnhofplatz 2

Postfach

3001 Bern

Tel.: 031 313 25 25

Fax: 031 313 25 26

E-Mail: bsz@bgbern.ch

Almosnerin

Barbara Grundmann-Münger

Dietlerstrasse 7

3270 Aarberg

Tel. P: 032 392 10 09

M P: 079 390 42 30

E-Mail: barbara.grundmann@bgbern.ch

Adressänderungen:

Bitte direkt dem Rodelführer oder auf der Webseite unter www.burrgesellschaft.ch melden.

Impressum:

Herausgeberin: Bürgergesellschaft Bern
www.burrgesellschaft.ch

Ausgabe: 7/2016 (April 2016)

Auflage: 700 Exemplare

Redaktion: Rolf Buri
Patrick Semadeni
info@burrgesellschaft.ch

Grafik: Rolf Gerber

Satz: Nicole Semadeni

Druck: Läderach AG, 3000 Bern 25

Ausschreibung von Stipendien für das Jahr 2016

Klameth/Kyburz und Gafner Kindler-Stiftung

Gemäss Stiftungszweck wird der Zinsertrag an mehrjährige Mitglieder der Bürgergesellschaft oder an Töchter und Söhne von solchen als Beitrag an die Aus- und Weiterbildung ausgeschüttet.

Um ein Stipendium können sich alle in der Schweiz wohnsitzberechtigten Gesellschaftsmitglieder und auch Töchter und Söhne von Mitgliedern ab Ende der obligatorischen Schulzeit bewerben, je bis zum vollendeten 25. Altersjahr.

Der Geschäftsführer der Stiftung, Patrick Semadeni, Pourtalèsstrasse 83, 3074 Muri, nimmt für das aktuelle Jahr die Bewerbungen bis Ende August 2016 entgegen.

Die Gesuche sind mit dem offiziellen Formular einzureichen, welches von der Homepage der Bürgergesellschaft heruntergeladen werden kann. www.burgergesellschaft.ch

Bewerberinnen/Bewerber können höchstens dreimal in den Genuss eines Stipendiums gelangen. Die Empfängerinnen/Empfänger des letzten Jahres, welche über Verwendung des Stipendiums bis Ende Mai nicht Bericht erstattet haben, können nicht mit einer weiteren Berücksichtigung rechnen.

Andere Stipendien und Darlehen.

Wir möchten unsere Söhne und Töchter darauf aufmerksam machen, dass weitere Ausbildungsbeiträge in Form von Stipendien und zinslosen Darlehen der Bürgergemeinde Bern beansprucht werden können. Nähere Auskünfte erteilt die Almosnerin für die Bürger ohne Zutunangehörigkeit:

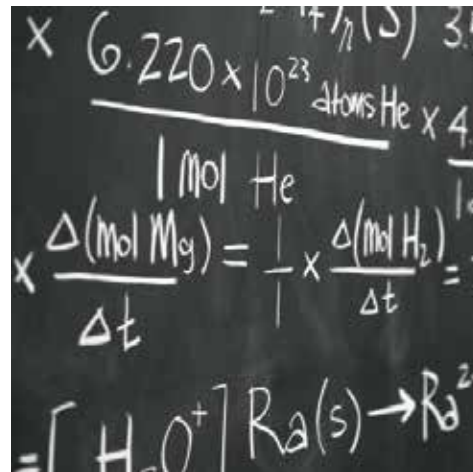
Barbara Grundmann-Münger
Dietlerstrasse 7, 3270 Aarberg
Tel. 032 392 10 09
E-Mail: barbara.grundmann@bgbern.ch.

Ferner rufen wir die Anna Elisabeth Ochs-Stiftung in Erinnerung. Bürgerinnen und Bürger, die sich in Malerei, Bildhauerei oder Grafik

weiterbilden möchten und deren finanzielle Mittel beschränkt sind, können sich bei der Bürgerbibliothek melden.

Für den Stiftungsrat der Klameth/Kyburz- und Gafner-Kindler-Stiftung

Der Präsident
Manuel Richard





Der passende Wein für den Silberbecher

Liebe Mitglieder der Burrgesellschaft

«In jeder Preislage unschlagbar» – dies ist unser Anspruch an die Qualität unserer Produkte. Bei uns finden Sie keine Einheitsweine. Jeder Wein widerspiegelt die Charakteristiken seiner Region bestmöglich.

Entdecken Sie unsere Empfehlungen für den Frühling!



**Roero Arneis
2015**

Marco Porello
Piemont, Italien
75 cl

CHF 15.90



**Pouilly Fumé
2014**

Serge Dagueneau
Loire, Frankreich
75 cl

CHF 25.00



**Le Grazie
2009**

Villa Mongalli
Umbrien, Italien
75 cl

CHF 16.90



**Laurona
2009**

René Barbier
Montsant, Spanien
75 cl

CHF 26.00

**BON
CHF 15.00**



Exklusives Sonderangebot
für Mitglieder der Burrgesellschaft Bern
Gültig ab einem Einkauf von CHF 30.00

Alle Preise inkl. 8% MWST



«Wenn wir Anklang finden.»

Die Berner Privatkundenbank
für solide Vorsorgelösungen



Eine Institution der
**Burgergemeinde
Bern**

Werte schaffen seit 1825

DC

